

Medienmitteilung der SP Küttigen-Rombach zum Rückzug der Gemeinde aus dem Zukunftsraum
8.5.2016

SP Küttigen-Rombach will, dass sich die Gemeinde weiterhin am Zukunftsraum beteiligt

Anfangs April informierte der Gemeinderat Küttigen: Wir nehmen an der nächsten Phase des Projekts Zukunftsraum teil. Knapp einen Monat später beschliesst er auf eine weitere Beteiligung zu verzichten. Für die SP Küttigen-Rombach ist dieser Entscheid nicht nachvollziehbar. Er nimmt die Resultate der Bevölkerungsumfrage nicht ernst.

Mit Erstaunen und irritiert nimmt die SP Küttigen-Rombach von der plötzlichen Kursänderung des Gemeinderates in Sachen Zukunftsraum Kenntnis. So war am 8. April in der Aargauer Zeitung noch zu lesen, der Gemeinderat hätte gestützt auf die Bevölkerungsumfrage entschieden, weiterhin im Projekt Zukunftsraum mitzuwirken. Gemeindeammann Hauser erklärte, dass die Umfrage ergeben habe, dass sich die Befürworter und die Gegner einer weiteren Prüfung von allfälligen Fusionen die Waage halten. Die Offenheit der Küttiger Bevölkerung bezog sich insbesondere auf eine mögliche Fusion mit den Gemeinden Biberstein und Aarau.

Knapp einen Monat später, am 6. Mai ist nun zu lesen, dass der Gemeinderat beschlossen hat, auf eine weitere Beteiligung am Zukunftsraum zu verzichten. Er begründet dies damit, dass die Gemeinden Biberstein und Erlinsbach ebenfalls ausgestiegen seien und sich der Steuerungsausschuss des Zukunftsraums auf die Ausarbeitung von Fusion konzentriere.

Die SP Küttigen-Rombach kann nicht nachvollziehen, wieso der Gemeinderat einen Entscheid fällt, bevor die definitiven Resultate der Befragung vorliegen, diese vertieft bearbeitet und der Bevölkerung vorgestellt wurden. Insbesondere nachdem in der Bevölkerungsumfrage, gemäss Gemeindeammann Hauser, eine Offenheit gegenüber Fusionen spürbar war.

Die weitere Mitarbeit im Zukunftsraum konkretisiert, was eine Fusion bedeuten würde, ohne im Voraus Entscheide einzufordern. Die SP Küttigen-Rombach ist der Meinung, dass Küttigen sich weiterhin an diesem Denkprozess beteiligen soll. Der Gemeinderat steht in der Verantwortung, fundierte Grundlagen zu erarbeiten und den Einwohnerinnen und Einwohnern die Vor- und Nachteile einer möglichen Fusion aufzuzeigen. Dabei sollen verschiedene Partner ins Auge gefasst werden. Der Entscheid von Biberstein und Erlinsbach kann diese Auseinandersetzung für Küttigen nicht vorwegnehmen. Insbesondere jene Bürgerinnen und Bürger, welche gemäss Aussage von Gemeindeammann Hauser ihre Meinung in der Umfrage als noch „unsicher“ deklarieren, erwarten mehr konkrete Fakten.

Weitere Informationen:

Marianne Schmid, Präsidentin SP Küttigen-Rombach

Tel 079 546 78 54

mariannebrem@hotmail.ch